

Besprechungen

Frauenfrage

Mütter. Ein Buch für Frauen und Mädchen. Von Helene Riesch. Kl. 8° (216 S.) München 1928, Verlag von J. Pfeiffer. Geb. M 4.20

Beispiele sind die wirksamste Belehrung. Nach diesem Grundsatz wirkt das Schrifttum von Helene Riesch. Ihr Frauenapostolat weist in der unruhigen Hast, in der Frauen und Mädchen ihr Lebensideal suchen, mit dem sichern Empfinden katholischer Erziehungswisheit auf die großen Sterne der Frauenwelt hin, die aus der Vergangenheit zu uns herableuchten: Hildegard von Bingen, Katharina von Siena, Maria Ward, die hl. Hedwig. Sie weist die strahlenden Gestalten unter tröstende und mahnende Lesungen wie unter einer Fahne zu sammeln, so in dem Büchlein von den „Menschenfreunden“. Ähnlich ist die vorliegende Schrift „Mütter“. Das eine Wort sagt eine große Sehnsucht, eine ungeheure Aufgabe, das beglückendste Ideal der Frauenwelt. Die Verfasserin zeigt an verschieden gewählten Beispielen, wie die Mütterlichkeit, sei es in der Ehe oder in irgend einem andern Berufe, die Seelenkräfte des Weibes zur schönsten und beglückendsten Entfaltung bringt. In irgend einer Weise sind alle Mädchen und Frauen zu dieser Mütterlichkeit bestimmt, und darum heißt es für alle, jene Eigenschaften der Liebe als Mutter, Frau, Tochter, Schwester, Tante oder in frei gewähltem Beruf zu lieben und zu pflegen. Die Beispiele solcher mütterlichen Heldinnen sind aus allen Ständen gewählt! Mütter, die um ihre Kinder bangen, wie die hl. Monika und Dhuoda, Herzogin von Septimanie; Mütter, die über ihre Kinder sich beugend neigen, wie die eines Klemens Brentano und Beethoven; Mütter, denen ihr Herzensglück mehr gilt als eine Kaiserkrone, wie Maria Theresia, treten vor uns auf. Andere sind Mütter dem Geiste und der Seele nach, wie die hl. Katharina von Siena und Schwester Rosalie, die Vinzentinerin von Paris, Luise Hensel und die Mutter Don Boscos, denen gegenüber, die Frauensorge um der Liebe Christi willen zu schütten bereit ist. Da sind auch Pflegemütterchen und Engel der Gefangenen, deren Beispiel zur Nachahmung ruft, und den ergreifenden Schluß bildet die Dornenkrone, die so viele Frauen unseres Zeitalters schmückt, das Leiden der Heldenmütter. Die einzelnen Bilder sind mit

der gewohnten Anmut und malerischen Lebhaftigkeit der Schriftstellerin entworfen. Sie bilden eine edle Gabe, die man Mädchen und Frauen wünscht und diese sich wünschen sollen.

C. Koch S. J.

Frauen von heute. Von Luise Schefen-Döring. 8° (XII u. 260 S.) Leipzig, Quelle & Meyer. M 6.50

Das Buch bietet eine reichhaltige Revue neuerer Literatur über das moderne Sexual- und Eheproblem, in der die Mannigfaltigkeit der Probleme und Bestrebungen auf diesem Gebiet zu Tage tritt. Es ist weder wissenschaftliche Arbeit noch leidenschaftliche Tendenzschrift, sondern Dokument einer eifrigen und interessierten Beschäftigung mit diesen die Frauenbewegung so sehr in Anspruch nehmenden Fragen. Die Tendenz geht auf Verstehen und Lenkung des neuen Lebensgefühls und des Suchens nach einer neuen Ethik mit dem Ziel einer möglichst weitgehenden Verwirklichung des Ideals der kinderreichen Familienehe. Das rechte Verstehen des schöpferischen Lebens soll zu einem gläubigen Realismus führen, der den überindividuellen, metaphysischen, kosmogonischen, gemeinschaftbildenden Wert des Eros bejaht und „zu einer neuen Weltanschauung führt, die — wie unser ganzes Sittengesetz — auch die Geschlechter-, Ehe- und Familienfrage durchschlagend neugestalten muß“ (65). Daß sich dieses Fundament, das weder Erbünde noch Gnade in Anrechnung bringt, zu schwach erweisen muß, ist von vornherein klar und zeigt sich denn auch in den Lösungsversuchen. Schon die Stellungnahme gegenüber den eifrig registrierten modernen Reformvorschlägen: Freundschafts-, Zeit-, Probe-, Kameradschaftsehe ist unsicher, und in den entscheidenden Fragen: Geburtenregelung, Abtreibung, Ehescheidung stehen wir vor einem völligen Versagen. Eine Weltanschauung, die nicht zu Opfern befähigt, wird hier stets hilflos bleiben.

M. Gierens S. J.

Frauenberuf und Seelsorge. Referate, mit einer Einführung von Generalpräses H. Klens. 8° (94 S.) Düsseldorf 1928, Verbandsverlag weiblicher Vereine.

In gefällig ausgestattetem Heft legt der Zentralverband der katholischen Jungfrauenvereinigungen Deutschlands die Referate seiner Herbsttagung 1928 vor. Die einleitenden